

Satellites météorologiques et leurs observations

Objekttyp: **Abstract**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **17 (1962)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SATELLITES METEOROLOGIQUES ET LEURS OBSERVATIONS

Le réseau d'observation météorologique mondial présente à divers endroits de grandes lacunes. Pour pouvoir établir des pronostics précis, et surtout lorsqu'ils doivent être valables un certain laps de temps, il est indispensable de connaître le temps dans ces zones mal observées. La météorologie tente tout pour combler ces lacunes. Depuis le 1er avril 1960 des satellites d'observation météorologique tournent autour de la terre. Leur temps de révolution est de 100 minutes. A une distance de 700 km, ces satellites photographient avec des caméras spéciales les nuages et leur extension. Les prises de vue montrent de telles formations de nuages au-dessus des zones tropicales et des latitudes tempérées. Maintes photos sont également très intéressantes pour les recherches scientifiques. Bien des images confirment d'une façon remarquable la théorie du découlement de l'air sous forme de spirales, dans le sens contraire des aiguilles d'une montre, dans les régions de basses pressions.

Le satellite d'observation météorologique américain «Tiros III», a enregistré 18 cyclones tropicaux, dont également le cyclone Carla, qui a fait tant de ravages. Un tel satellite est capable de prendre 32 000 photos en 4 mois. A part cela, il mesure avec des instruments spéciaux la réverbération de la terre ainsi que la contenance en vapeur et en ozone de l'air. 9300 cellules photoélectriques couvrant la capsule de la station météorologique fournissent par transformation photoélectrique des rayons du soleil le courant électrique pour le fonctionnement des appareils d'enregistrement et de prises de vue. On prévoit pour l'avenir d'autres satellites météorologiques plus grands. Ainsi, cette année encore, le satellite Nimbus pesant plus de 300 kg et muni de 6 caméras devrait être placé dans son orbite.

DER SCHWEIZERISCHE LANDESATLAS

Ein erster Bericht

EDUARD IMHOF

Das Studium der Zustände und die Lenkung des Geschehens auf der Erdoberfläche erheischt neben Statistiken und topographischen Karten auch sogenannte thematische Karten verschiedenster Art, wie z. B. Karten der Naturgrundlagen, der Bevölkerung, der Wirtschaft und des Verkehrs. So wie Landesstatistiken unentbehrlich sind, sind es auch die kartographischen Darstellungen mit ihren erdräumlichen Einordnungen der natur- und kulturgeographischen Forschungsergebnisse.

Die Schweiz steht bezüglich ihrer topographischen Kartenwerke und auch im Schulkartenwesen unter den Nationen mit in vorderster Reihe. Es fehlt ihr auch nicht an bedeutenden Leistungen auf manchem thematisch-kartographischen Gebiet. Genannt seien unter anderem die vom Bunde unterstützten Erstellungen geologischer, geotechnischer, pflanzengeographischer Kartenwerke, zahlreiche Karten des Eidg. Statistischen Amtes, die Sprachatlanten, Geschichtsatlanten, der Volkskundeatlas, einzelne wirtschaftsgeographische Karten und vieles andere. Es fehlt jedoch bei uns ein groß angelegter Landesatlas, der über alle wesentlichen und kartierbaren geographischen Aspekte des Landes in systematischer und leicht übersehbarer Form Auskunft gäbe und sie miteinander in Beziehung brächte.

Ähnliche Bedürfnisse wie in der Schweiz zeigen sich überall auf der Erde. Von den etwa 25 größeren europäischen Staaten besitzen heute bereits deren 18 ihre Landes- oder Nationalatlanten oder es ist ihre Erstellung im Gange.

Der *Verband Schweizerischer Geographischer Gesellschaften* befaßte sich schon seit über zwanzig Jahren mit der Planung eines solchen nationalen Atlaswerkes. Auch der *Encyclios-Verlag* (die Verlegergruppe des «Schweizer Lexikons») bemühte sich während Jahren um die Sache. Sowohl der genannte Verband, wie auch der Encyclios-Verlag beauftragten seinerzeit den Verfasser dieser Zeilen mit den erforderlichen Vorbereitungsarbeiten, insbesondere mit der Ausarbeitung von Inhaltsplänen und Kostenberechnungen. Die Inhaltspläne wurden dann im Schoße einer Kommission des genannten Verbandes und unter Beizug von Vertretern der hauptbeteiligten Nachbarwissenschaften bereinigt.

Soweit waren die Dinge gediehen bis gegen Ende 1960. Einer Realisierung des Projektes standen aber – entsprechend dem Worte «kein Geld, keine Schweizer» – die hohen Kosten hindernd im Wege.